

Börsebius: Felix Austria ?

Deutsche Kapitalanleger haben's nicht leicht. Ständig auf der Suche nach Schlupflöchern, ständig auf dem Sprung, wer denn jetzt schon wieder an den sauer ersparten Groschen teilhaben will. Aber im Grunde konnte, wer die Alarmglocken läuten hören wollte, sie auch deutlich vernehmen. Man mußte ja bloß darauf achten, beim bloßen Auftauchen des Schreckgespenstes Zinsabschlagsteuer oder Quellensteuer flugs nach Schlupflöchern und Fluchtbürgen zu suchen.

Feine Unterschiede

Die fanden und finden sich, wie jeder weiß, bekanntlich in Luxemburg, Österreich und der Schweiz. Wobei – haltet zu Gnaden für die Respektlosigkeit – in Bankkreisen auch hier fein unterschieden wird. Nach der Schweiz marschieren die wirklich potenten Investoren, nach Luxemburg die 1 b-Anleger, und nach Österreich die „nimmt man halt so mit Depots“.

Gleichwohl möchte ich mich hier mit besonderer Sorgfalt den österreichischen Anlegern widmen. Zum einen, weil gerade wegen der ach so beliebten Anonymität enorm viele Konten von Deutschen in den grenznahen Bodenseeregionen eröffnet wurden. Die Namen der Örtchen kennt jeder: Jungholz, Lustenau und so fort. Zum anderen, weil diesen Sparern Ungemach aus dem Hinterhalt droht.

Ungeheuer Finalsteuer

Wissen Sie, was eine Finalsteuer ist? Also ehrlich, ich bis vor kurzem auch nicht. Klingt aber schrecklich, so nach endgültig, Abschluß oder ähnlich. Und so was in der Richtung haben die Erfinder dieses Wortungetüms wohl auch vor. Dahinter verbirgt sich nämlich nichts an-

deres als die uns sattem bekannte Quellensteuer.

Die beiden österreichischen Koalitionsparteien ÖVP und SPÖ haben sich nämlich darauf verständigt, ab Januar 1993 die bisherige Kapitalertragsteuer von 10 Prozent (von der Ausländer bislang nicht betroffen waren!) in eine „Finalsteuer“ mit einem Satz von 22 Prozent umzuwandeln. Nun beruhigt uns aber das Wiener Finanzministerium mit dem Hinweis, an der bisherigen Behandlung von Zinserträgen von ausländischen Anlegern (sogenannten Gebietsfremden) werde sich nichts än-

dern. Also werde der Gebietsfremde auch in Zukunft keine Finalsteuer zahlen. Also Entwarnung? Zu früh gemerkt?

Von wegen. Die Sache ist fieser, als man denkt. Wer ein anonymes Konto führt, kann in Zukunft (weil er ja anonym ist) nicht nachweisen, daß er als Ausländer die Zinsen kassiert hat. Also, so die grandiose Logik, müsse bei *allen* anonymen Konten die Finalsteuer auf Zinserträge von 22 Prozent einbehalten werden. An alle Zweifler: Wir haben nicht den 1. April, höchstens einen schwarzen Peter für jedes anonyme Konto in Jungholz, Bregenz oder Lustenau.

Börsebius

Ohne Abstimmung keine Anerkennung – Eine Mieterhöhung ist dann unwirksam, wenn sie sich auf einen Mietpiegel stützt, der lediglich vom örtlichen Haus- und Grundbesitzerverein ohne

RECHT UND STEUER

Mitwirkung der Gemeinde oder Anerkennung durch den Mieterverein aufgestellt wurde (Amtsgericht Aachen, 15 C 505/90)

Freiwillige Zusatzrente – Wurden durch Beitragszahlungen Ansprüche auf eine Freiwillige Zusatzrente der ehemaligen DDR erworben (zum Beispiel der „technischen Intelligenz“), dann darf die Rente durch das „Überführungsgesetz“ nicht schematisch auf Höchstbeträge reduziert werden. Mindestens ist der Betrag zu zahlen, der den Betroffenen im Juli 1990 zugestanden hat (Landessozialgericht Berlin, S 8 Z-An 25/91).

Eigenbedarf – Sofern ein Mietverhältnis „auf Lebenszeit“ abgeschlossen wurde, können auch Käufer des Grundstücks keinen Eigenbedarf geltend machen (Landgericht Hannover, 11 S 192/90).

Gehunfähig – Das Merkzeichen „aG“ im Behindertenausweis bekommen nur „dauernd Gehunfähige“ notiert, nicht jedoch Personen mit einem Anfallsleiden. Deshalb ist es ihnen nicht erlaubt, die speziellen Behinderten-Parkplätze zu benutzen (Bundessozialgericht, 9a RVs 4/90).

Tür bleibt offen – Befinden sich in einer Wohnanlage außer Eigentumswohnungen auch Arztpraxen (oder andere beruflich genutzte Räume), so können die Eigentümer nicht verlangen, daß die Haustür ständig geschlossen bleibt und nur auf Klingelzeichen geöffnet wird (Oberlandesgericht Zweibrücken, 3 W 150/91). WB



Immer mehr Bürger aus den neuen Bundesländern sparen gezielt zur Absicherung gegen die unterschiedlichen Risiken des Lebens. Sparen für mehr Konsum bleibt aber nach wie vor ein bestimmendes Motiv. Die Zahlen sind Prozentangaben; Mehrfachnennungen waren möglich.